Pyduino

*Christian Krause*

*SFZ Südwürttemberg Standort Ochsenhausen*

*Jugend Forscht 2023*

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte BeschreibungEin Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Inhalt

[Kurzfassung 1](#_Toc124671057)

[Problem 2](#_Toc124671058)

[Lösungsidee 2](#_Toc124671059)

[Umsetzung 3](#_Toc124671060)

[Transpiler 4](#_Toc124671061)

[Verbindung zwischen PC und Arduino 9](#_Toc124671062)

[VS Code Erweiterung 11](#_Toc124671063)

[Features 13](#_Toc124671064)

[Programmstruktur 13](#_Toc124671065)

[Variablen 14](#_Toc124671066)

[Arrays 14](#_Toc124671067)

[Builtins 15](#_Toc124671068)

[Kontrollstrukturen 15](#_Toc124671069)

[Getting Started 16](#_Toc124671070)

[Zusammenfassung 17](#_Toc124671071)

[Ausblick 17](#_Toc124671072)

[Dank 18](#_Toc124671073)

[Quellen 19](#_Toc124671074)

# Kurzfassung

In meinem Projekt habe ich eine einfachere Programmiersprache für den Microcontroller Arduino entwickelt. Sie soll mit einer Python-ähnlichen Syntax den Einstieg ins Programmieren erleichtern, da für den Arduino sonst die schwierigere Programmiersprache C verwendet werden muss. Um dies möglich zu machen, habe ich einen Transpiler in Python programmiert, der die Pyduino Syntax in C Syntax übersetzt und auf Fehler überprüft. Dieses C Programm wird dann für den PC und den Arduino kompiliert. So kann dieselbe Syntax auf beiden Plattformen ausgeführt werden. Wenn der PC mit dem Arduino verbunden ist, kann der PC auf die Ports des Arduino zugreifen und der Arduino kann Text in der Konsole des PCs ausgeben, auf Dateien zugreifen und Funktionen aufrufen. Mit Pyduino kann der Arduino vom PC aus gesteuert werden, ohne das Programm jedes Mal hochladen zu müssen und selbst auf die Rechenleistung eines PCs zugreifen, was die Einsatzmöglichkeiten des verbreiteten Microcontrollers stark erweitert.

# Problem

Der Arduino ist ein sehr beliebter Microcontroller, mit dem sehr Viele die Grundlagen des Programmierens lernen. Im NWT-Unterricht in Baden-Württemberg, sowie in Werkrealschulen und Realschulen im Fach Technik ist er ein wichtiger Bestandteil [Q1]. Außerdem werden in vielen Bundesländern Lehrer für den Arduino fortgebildet. In einigen Hochschulen wird der Arduino zum Start in das technische Studium genutzt und er findet sich als Empfehlung sogar in der offiziellen Abschlussprüfung der IHKs [Q2]. Die Popularität des Arduino hängt damit zusammen, dass er einfach, benutzerfreundlich und universell einsetzbar ist. Auch der Einstieg ist sehr einfach: Innerhalb von wenigen Minuten kann selbst ein Anfänger die ersten Ergebnisse, wie zum Beispiel eine blinkende LED, sehen. Der Arduino ist aber trotzdem auch für fortgeschrittene Anwendungen geeignet. Dabei ist er aber immer noch sehr benutzerfreundlich, vor allem durch die neue Arduino IDE 2.x, die Features wie Syntax-Highlighting und Autovervollständigung für die Arduino-Programmiersprache zur Verfügung stellt. Diese Programmiersprache basiert auf C++ und ist mit einigen Hilfsfunktionen, mit denen zum Beispiel die Ein- und Ausgänge des Arduino angesteuert werden können, ausgestattet [Q3].

Da der Arduino oft von Programmieranfängern verwendet wird, um in das Programmieren einzusteigen, ist die Programmiersprache allerdings auch ein Problem. C++ ist eine low-level Programmiersprache, bei der dem Nutzer weniger „abgenommen“ wird als bei high-level Programmiersprachen, wie zum Beispiel Python. Das führt dazu, dass Programmieranfänger nicht nur grundlegende Programmierkonzepte, sondern auch spezielle Eigenheiten von C++ lernen müssen, die den Einstieg in die Informatik unnötig kompliziert machen.

In einer high-level Programmiersprache wie Python ist es zum Beispiel möglich, verkettete Listen, bei denen einfach Elemente angehängt und entfernt werden können, zu verwenden oder Funktionen zu programmieren, die Arrays zurückgeben können. Außerdem sind viele hilfreiche Funktionen, wie die len() Funktion oder die sum() Funktion, mit denen die Länge und Summe von Listen bestimmt werden können, in Python bereits enthalten.

Solche einfachen Dinge sind in C++ aber nur mit größerem Aufwand umsetzbar. Verkettete Listen sind in C++ nicht implementiert, d.h. entweder müssen sie selbst programmiert werden oder es müssen Arrays verwendet werden. Arrays können aber nur mit einer festen Größe und Datentyp definiert werden; es können also zum Beispiel keine Elemente eingefügt oder entfernt werden.

Für Anfänger wäre es daher deutlich komfortabler und intuitiver, mit Python in die Informatik einzusteigen. Aufgrund der vielen Vereinfachungen benötigt Python aber deutlich mehr Ressourcen und ist langsamer als C++. Deshalb ist es bisher nicht ohne weiteres möglich Python auf dem Arduino auszuführen.

Die Arduino IDE basiert bisher auf dem Konzept, Programme zu kompilieren und auf den Arduino hochzuladen [Q4]. Diese Funktionen stellt das Arduino CLI zur Verfügung; sie sind aber sehr zeitaufwändig, was das Programmieren erschwert:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Plattform *(siehe Quellen)* | Kompilieren | Hochladen | Gesamt |
| PC | 0.74s | 1.85s | 3.59s |
| Laptop | 4.43s | 2.78s | 7.21s |

*(Die Zeiten wurden mit diesen Programmen ermittelt:* [*https://github.com/Bergschaf/Arduino-Benchmark*](https://github.com/Bergschaf/Arduino-Benchmark)*)*

Außerdem konnte ich feststellen, dass die Zeit, die für das Kompilieren bzw. Hochladen benötigt wird, mit der Programmgröße nur leicht steigt, aber stark von der Leistungsfähigkeit des Systems abhängt. Da der Nutzer so jedes Mal bis zu einige Sekunden warten muss, nur um den Effekt einer kleinen Änderung im Programm zu sehen, sind diese Zeiten dennoch lang.

Dieses Problem lässt sich mit der bestehenden Methode aber nicht lösen, da die Arduino-Programme kompiliert und auf den Arduino Microcontroller hochgeladen werden müssen. Python-Programme werden dagegen von einem Interpreter ausgeführt, was fast ohne Zeitverzögerung funktioniert.

# Lösungsidee

Um diese Probleme zu lösen, könnte man beim Einstieg ins Programmieren an den Schulen natürlich einfach mit einer high-level Programmiersprache wie zum Beispiel Python beginnen. Dabei bliebe aber ein großer Vorteil des Arduino auf der Strecke, der für den Siegeszug des Microcontrollers an den Schulen und in der Ausbildung ausschlaggebend war. Er bietet die Möglichkeit, nicht nur theoretisch zu programmieren, sondern auch mit Elektronik zu experimentieren. Es können zum Beispiel Aktoren, wie LEDs, angesteuert und Sensoren ausgelesen werden. Es gibt zwar Ansätze diese zwei Aspekte der Elektronik und der einfachen Programmierung zusammenzuführen. Da Python aber deutlich mehr Ressourcen benötigt als C++ sind geeignete Kleinrechner wie der Raspberry Pi deutlich teurer als der Arduino und Microcontroller wie der ESP, der ebenfalls mit einer vereinfachten Python-Version programmiert werden kann, viel weniger etabliert. Durch die große Community und die zahlreichen, speziell auf den Arduino angepassten Sensoren kommen Anfänger am populären Microcontroller kaum vorbei.

Deshalb ist meine Idee, eine Programmiersprache zu entwickeln, deren Syntax von Python inspiriert, also möglichst einfach ist, die aber trotzdem so wenig Ressourcen verbraucht, dass sie auch auf dem Arduino ausgeführt werden kann. Um dies zu ermöglichen, müssen zwar einige Vereinfachungen gegenüber Python unternommen werden, die die Programmiererfahrung aber nicht signifikant einschränken. Diese Vereinfachungen machen es möglich, dass die Sprache von einem Transpiler in C++ Syntax übersetzt und danach für den Arduino kompiliert werden kann. Ein weiterer Vorteil der Sprache ist, dass sie nicht nur auf dem Arduino, sondern auch auf einem herkömmlichen Computer läuft. Programme können somit auf dem PC und auf dem Arduino parallel ausgeführt werden. Der Programmteil, der auf dem PC ausgeführt wird, hat dabei, sofern der Arduino verbunden ist, die Möglichkeit, die Pins auf dem Arduino anzusteuern. Der Programmteil auf dem Arduino kann über die Verbindung zum Beispiel Ausgaben an den PC senden, um sie dann in der Konsole anzuzeigen.

Diese Verbindung gibt dem Programmierer die Möglichkeit, den Arduino auch nur als Steuerungseinheit für die Pins zu verwenden und sie direkt vom PC aus zu steuern. Da so das Programm nicht jedes Mal von dem langsamen Arduino CLI kompiliert und hochgeladen werden muss, können so die Wartezeiten minimiert werden. Das Programm müsste nur von einem Transpiler in C++ übersetzt werden und dann von einem C++ Compiler für den PC kompiliert werden, was deutlich schneller als der Arduino Compiler ist. Weil mein Ansatz beide Welten von Arduino und Python verbindet, habe ich meine Programmiersprache „Pyduino“ genannt.

Pyduino soll mit einer IDE, die mit modernen Features wie Syntax-Highlighting, Autovervollständigung und automatischer Fehlererkennung eine möglichst gute Programmiererfahrung bieten. Da es sehr schwierig ist, eine eigene IDE zu entwickeln, war meine Idee, ein Plugin für die bekannte IDE Visual Studio Code von Microsoft zu entwickeln. Sie ist frei verfügbar und bietet eine gute API, die es ermöglicht, mit geringem Aufwand neue Programmiersprachen einzubinden.

# Features

## Programmstruktur

Pyduino-Programme sind in drei Teile aufgeteilt; Am Anfang des Programms können Funktionen definiert werden, die auf beiden Plattformen verfügbar sind. Der Programmteil hinter #main wird auf dem PC ausgeführt, der Programmteil hinter #board wird auf dem Arduino ausgeführt.

int x():

    return 1

#main

print("hello world")

#board

print("hello world")

# Das ist ein Kommentar

Kommentare werden mit # eingeleitet und werden vom Transpiler nicht berücksichtigt.

## Variablen

Variablen werden mit dem Datentyp und einem Namen definiert und ihnen kann ein Wert zugewiesen werden.

int x = 42

float y = 2.0

float z = x / y

str s = "Hello World"

## Arrays

Für alle dieser Datentypen können mit folgender Syntax auch Arrays erstellt werden.

int[] a = [1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10]

float[] b = [3.14,4.2]

str[] c = ["hello", "world"]

Auf einzelne Elemente von Arrays kann mithilfe von Indices, die bei 0 beginnen, zugegriffen werden.

int[] array = [42, 15, 4, 8, 23, 16]

print(array[0]) # -> 42

print(array[3]) # -> 8

## 

## Builtins

##### print

Die print() Funktion gibt wie in Python Werte aus. Mehrere Werte können mit einem Komma getrennt werden. Bei Arrays und Listen werden die einzelnen Werte ausgegeben.

print("Hello World") # Hello World

print("Hello", "World") # Hello World

int[] a = [1, 2, 3]

print("Array", a) # Array [1, 2, 3]

Wenn diese Funktion auf dem Arduino ausgeführt wird und der Arduino mit dem PC verbunden ist, dann wird die Ausgabe in der Konsole auf dem PC angezeigt.

##### len

Mit der len() Funktion kann die Länge von Arrays bestimmt werden.

int[] array = [42, 15, 4, 8, 23, 16]

print(len(array)) # 6

##### delay

Die delay() Funktion hält das Programm für eine bestimmte Zeit in Millisekunden an. Dabei wird aber trotzdem auf Anweisungen von jeweils Arduino oder PC gewartet, die dann während dieser Zeit auch ausgeführt werden können.

delay(1000) # warte 1 Sekunde

##### analogWrite

Steuert die Pins am Arduino mit einem Wert von 0 - 255 an. Der Arduino, der eigentlich nur digitale Pins besitzt, kann die Spannung bestimmter Pins, die mit einer Welle markiert sind, durch Pulsweitenmodulation (PWM) steuern. Dadurch kann zum Beispiel die Helligkeit von LEDs gesteuert werden.

for i in range(255):

    analogWrite(11,i)

    delay(10)

Die LED an Port 11 wird langsam heller, egal ob das Programm auf dem PC oder auf dem Arduino ausgeführt wird.

##### analogRead

Liest die Spannung an den analogen Ports des Arduino in einem Wertebereich von 0 – 1023 aus.

print(analogRead(0))

## Kontrollstrukturen

if Bedingungen, while Schleifen und for Schleifen funktionieren gleich wie in Python.

if i > 5:  
 print("i ist größer als 5.")  
elif i >= 0:  
 print("i ist größer oder gleich wie 0")  
else:  
 print("i ist kleiner als 0")

Wenn die erste Bedingung wahr ist, dann wird der erste Teil hinter dem if Befehl ausgeführt. Wenn dies nicht der Fall ist, werden nacheinander die Bedingungen der elif Segmente überprüft. Wenn eine der Bedingungen wahr ist, wird der entsprechende Programmteil ausgeführt. Ansonsten wird der else Teil ausgeführt.

Eine while Schleife wird ausgeführt, solange eine Bedingung wahr ist.

int x = 0

while x < 10:

    x = x + 1

    print(x)

Diese Schleife gibt die Zahlen von 1 bis 10 aus.

Die for Schleife iteriert mit einer Zählvariable über einen Bereich von Zahlen, der mit range festgelegt wurde. Das grundlegende Schema sieht folgendermaßen aus:

for Zählvariable in range(start,end,step):

    #code

Beispiele:

for i in range(4,20,3):

    print(i)

Diese for Schleife gibt die Zahlen von 4 bis 20 in 3er Schritten aus.

for Schleifen können auch über Arrays iterieren.

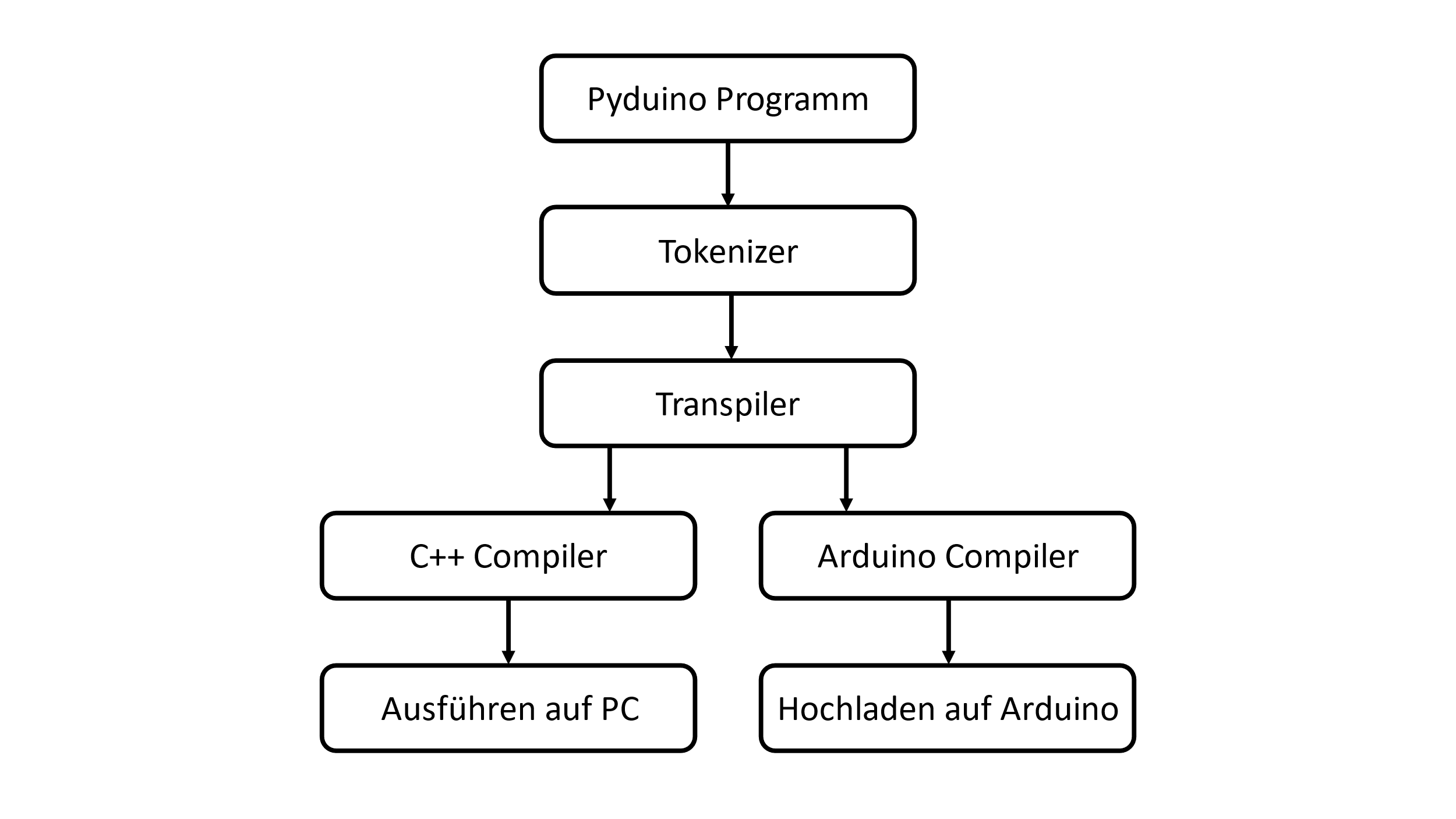
int[] array = [42, 15, 314, 69, 20]

for i in array:

    print(i)

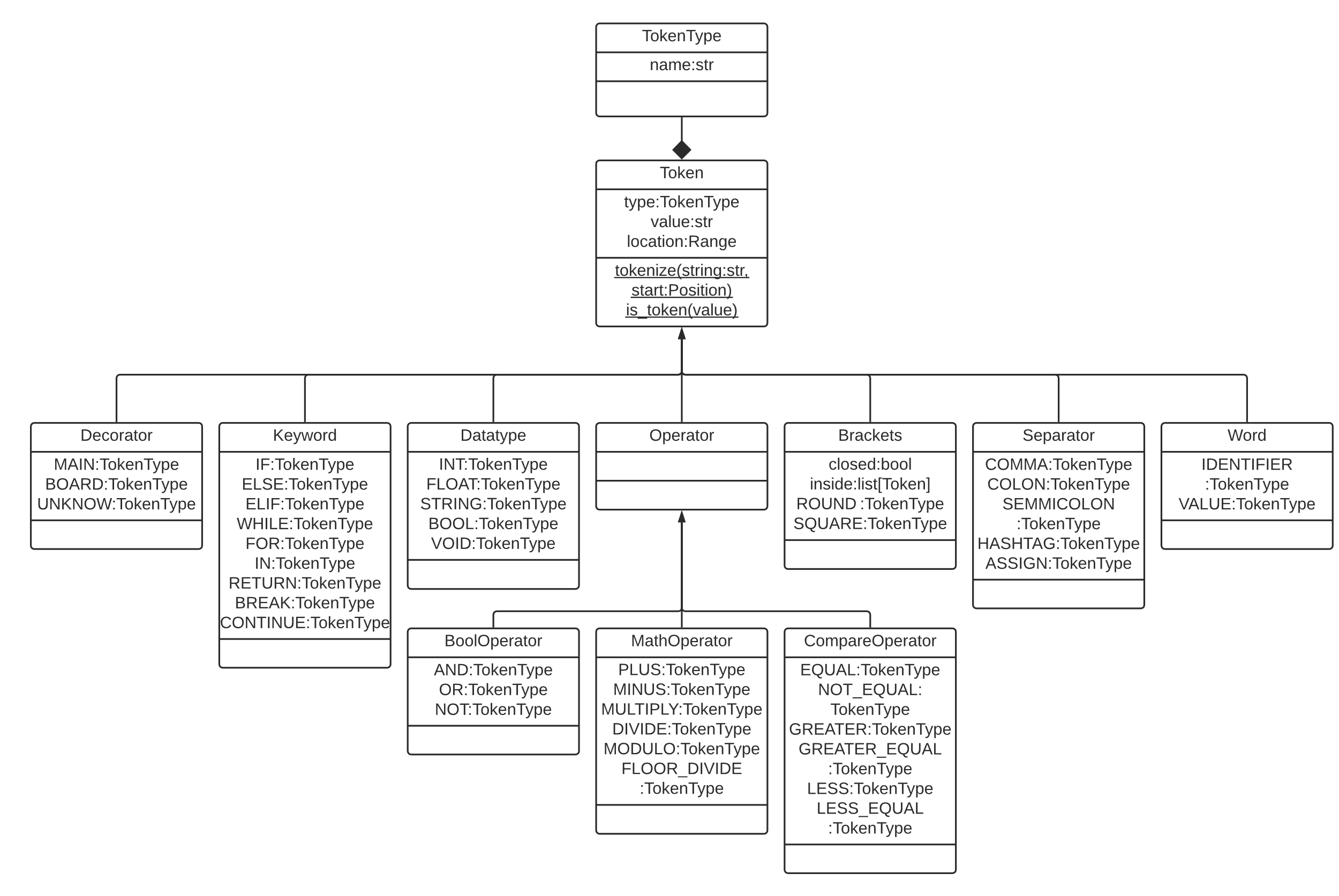
Diese for Schleife gibt die Elemente aus dem Array einzeln aus.

# Umsetzung



Um ein Pyduino Programm auszuführen, wird es zuerst vom Tokenizer Modul in einzelne Elemente (Tokens) aufgeteilt. Diese Token-Struktur wird dann vom Transpiler Modul in C++ übersetzt und dabei auf Fehler überprüft. Der C++ Code wird dann jeweils für den PC und der Arduino kompiliert und hochgeladen bzw. ausgeführt.

## Tokenizer



Um ein Pyduino Programm in Tokens umzuwandeln, wird die Token.tokenize() Funktion aufgerufen. Sie gibt eine Liste an Tokens (Instanzen der Token Klasse) zurück. In jedem Token ist die Position des Originalwertes im Pyduino Programm enthalten. Diese Position muss gespeichert werden, um in Fehlermeldungen genau angeben zu können, wo sich der entsprechende Programmteil befindet. Des Weiteren ist in jedem Token der Typ und ggf. der Wert des Tokens gespeichert.

## Transpiler

Ich habe mich dafür entschieden, den Transpiler in Python zu schreiben, da Python eine einfache und übersichtliche Programmiersprache ist, die es einfach macht, zum Beispiel mit Strings zu arbeiten. Außerdem ist Python sehr weit verbreitet und bekannt, was es für Andere einfach macht, sich in das Projekt einzuarbeiten.

Python ist zwar langsamer als kompilierte Sprachen wie C++, die Performance reicht für den Language Server aber aus. Er kann ein Pyduino Programm innerhalb von wenigen Millisekunden übersetzen. Das folgende Diagramm zeigt den Aufbau des Transpilers:

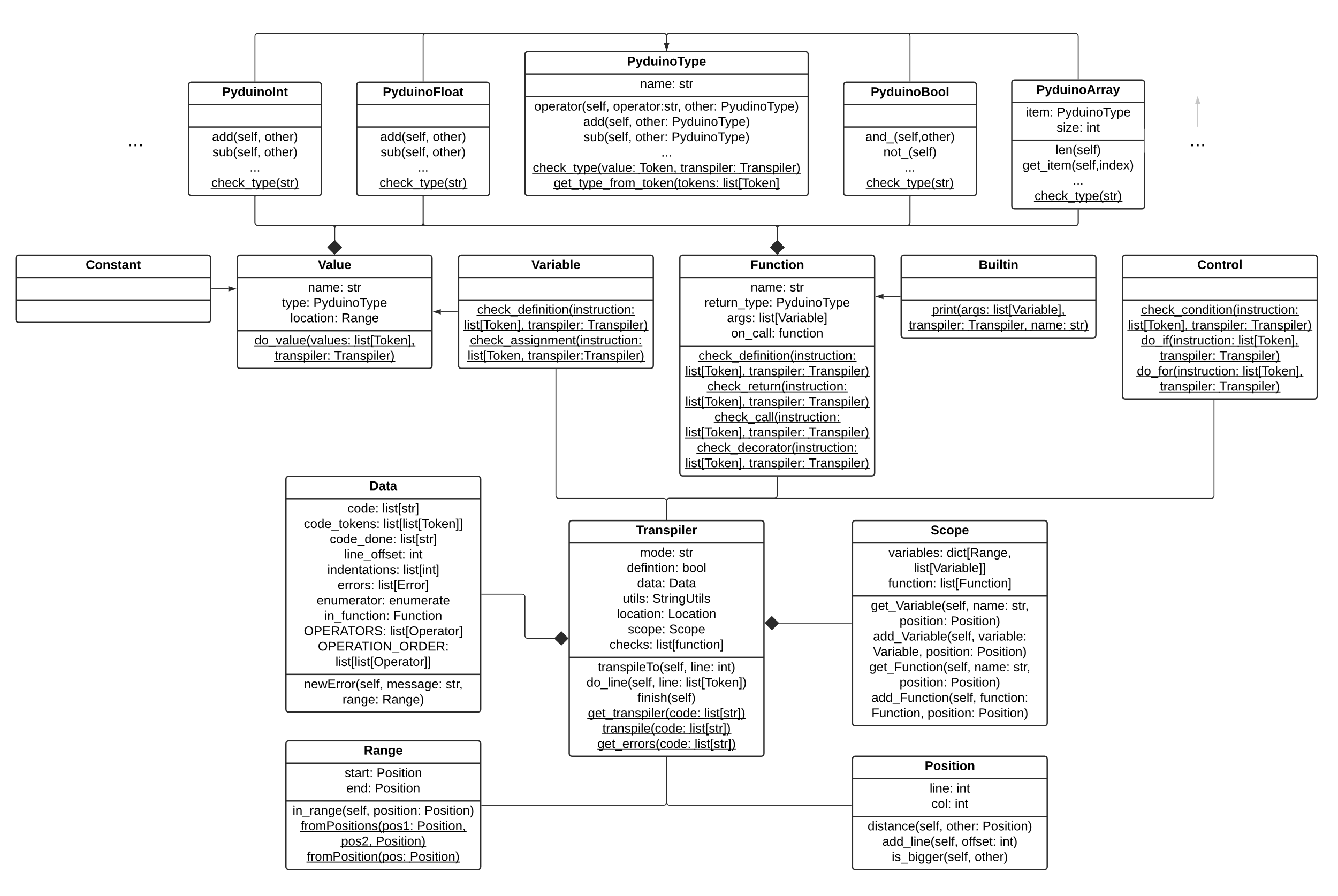
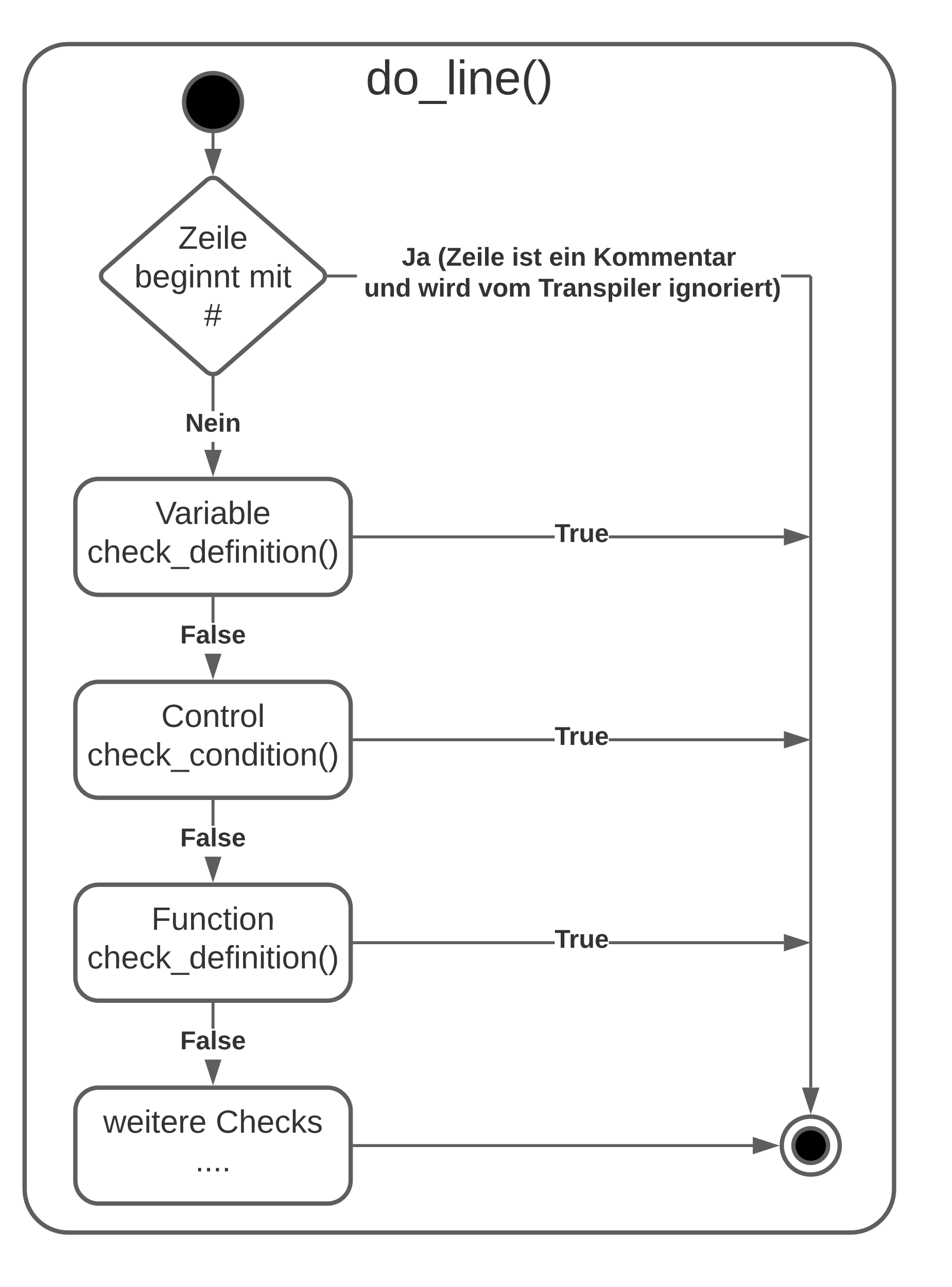
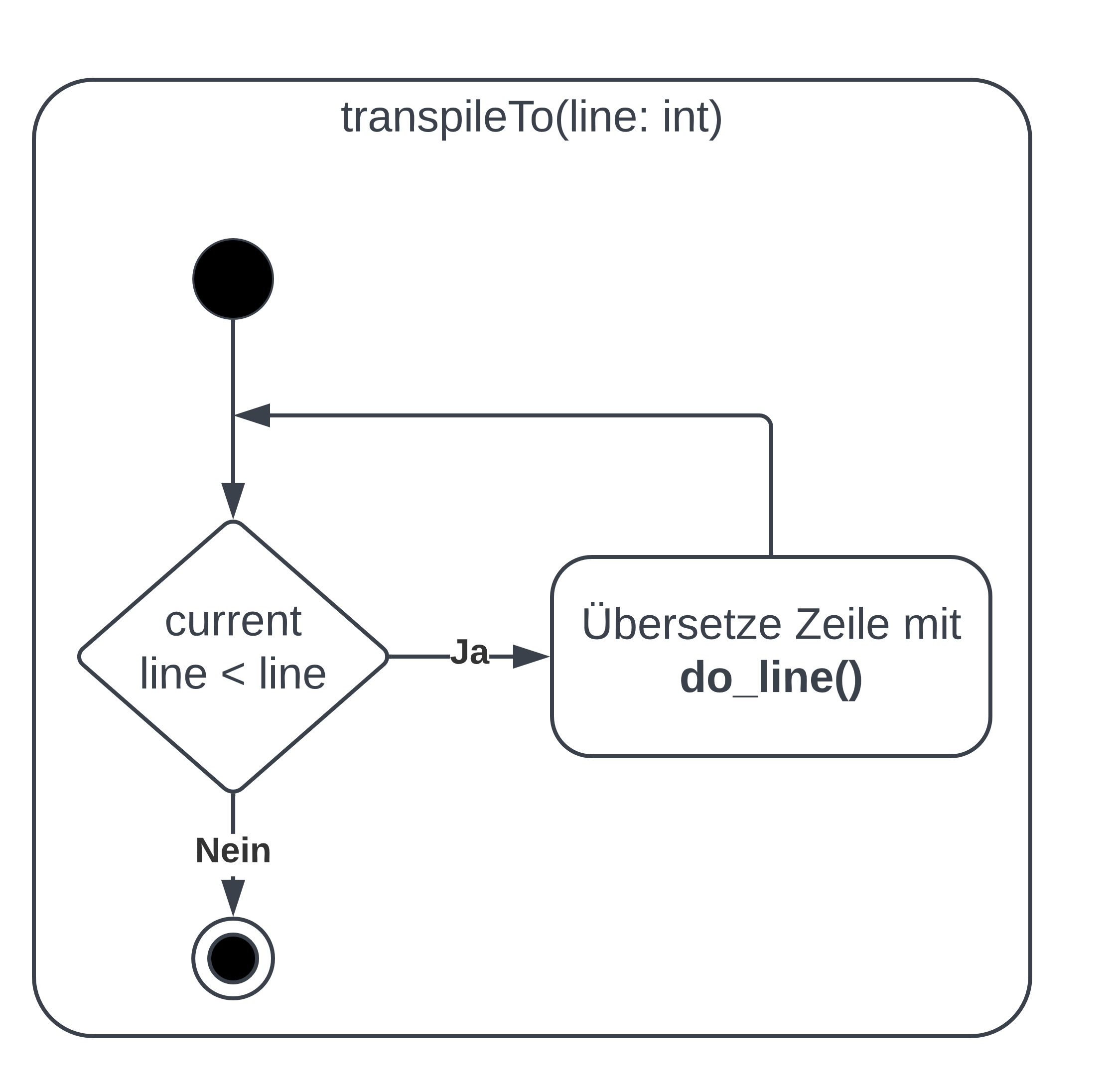


Abbildung : Klassendiagramm für den Transpiler

Die Transpiler Klasse ist für das Übersetzen der Tokens in C++ Code zuständig. Sie enthält ein mode Attribut, dass die Werte main und board annehmen kann und mit dem festgelegt wird, ob die jeweilige Instanz der Transpiler Klasse C++ Code für den PC oder für den Arduino generieren soll. Das ist wichtig, da sich bestimmte Aspekte beim Übersetzen in C++ zwischen den Plattformen unterscheiden. Die Transpiler Klasse wird jeweils einmal mit dem entsprechenden mode Attribut für den #main und für den #board Teil instanziiert. Für den Teil mit den Funktionsdefinitionen am Anfang des Programms wird die Transpiler Klasse jeweils einmal mit dem mode Attribut main und einmal mit dem mode Attribut board instanziiert. Das kommt daher, dass von beiden Plattformen auf die Funktionen zugegriffen werden soll.

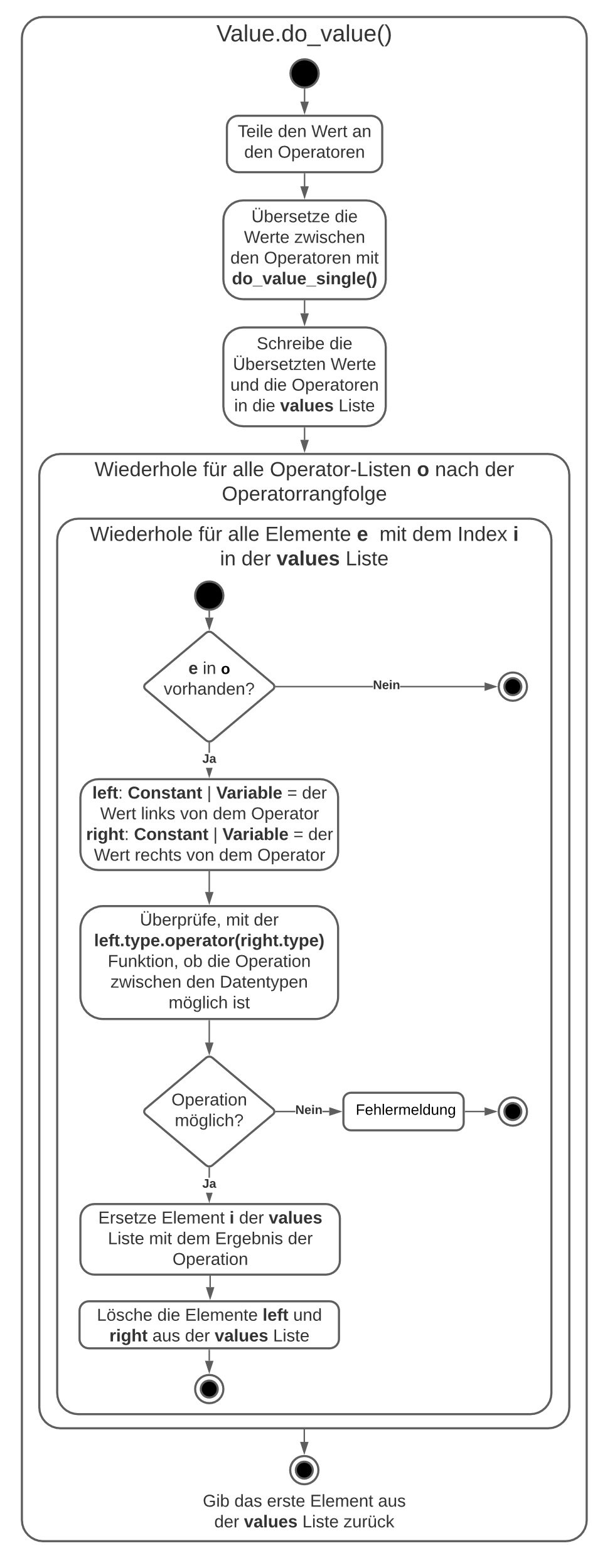
Im gesamten Transpiler Modul werden die Klassen Range und Position verwendet, um die Positionen der Syntaxelemente im originalen Pyduino Code festzuhalten.

Die Transpiler Klasse enthält zudem die Data Klasse, in der generelle Informationen über das Programm gespeichert sind und die Scope Klasse, in der gespeichert wird, welche Variablen und Funktionen wo im Programm definiert sind.

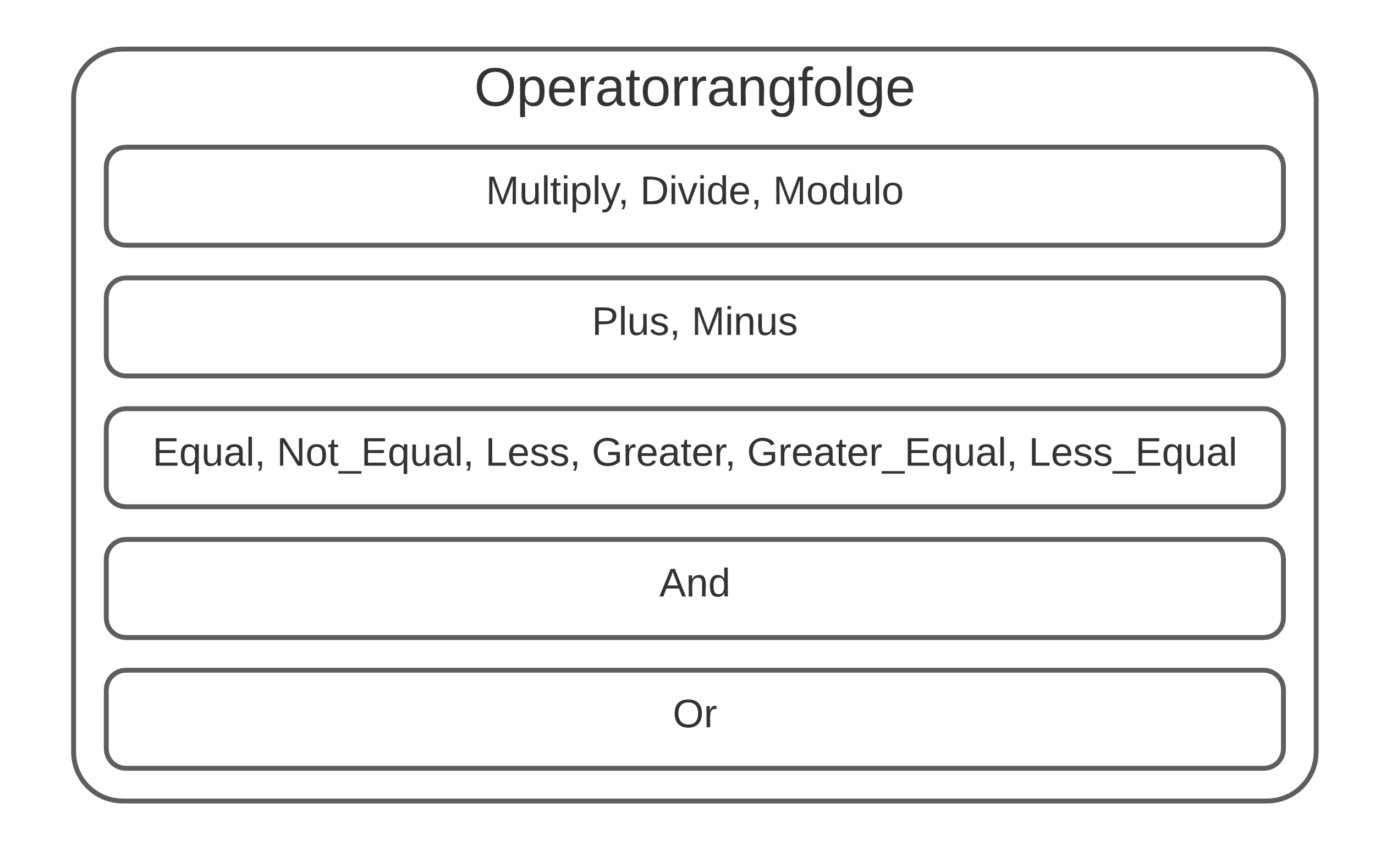
Um ein Pyduino Programm in C++ zu übersetzen, wird die Transpiler.transpileTo() Funktion verwendet. Diese übersetzt den Code mithilfe der Transpiler.do\_line() Funktion zeilenweise bist zu der festgelegten Zeile. Die do\_line() Funktion überprüft mit verschiedenen check Funktionen, welche Art von Anweisung in der Zeile vorliegt. Diese check Funktionen nehmen die Zeile als Liste aus Tokens und ein Transpiler Objekt als Paramter. Wenn die entsprechende Anweisung gefunden wurde, egal ob vollständig und valide oder nicht, wird True zurückgegeben, sonst False. Falls die gefundene Anweisung vollständig und valide ist, wird sie von der check Funktion in C++ übersetzt.

Zwei dieser check Funktionen sind zum Beispiel in der Variable Klasse implementiert. Die Variable.check\_definition() überprüft, ob in der Zeile eine Variable definiert wird und die Variable.check\_assignment() überprüft, ob in der Zeile einer Variable ein Wert zugewiesen wird. Wenn in Pyduino eine Variable definiert wird, dann wird beim Transpilieren für diese Variable ein Variable Objekt erstellt, dass den Namen, die Position und den Datentyp der Variable enthält.

Datentypen werden in Pyduino als Unterklassen der PyduinoType Klasse dargestellt. Die PyduinoType Klasse implementiert dabei für alle Operationen, die in Pyduino durchgeführt werden können, eine Funktion. Diese gibt zurück ob und wenn ja, wie diese Operation mit dem entsprechenden Datentyp durchgeführt werden kann. In der PyduinoType Oberklasse geben diese Funktion alle zurück, dass die entsprechende Operation nicht möglich ist. Die Klassen der verschiedenen Datentypen überschreiben die Funktionen für die Operationen, die mit dem entsprechenden Datentyp möglich sind mit Funktionen, die die entsprechende Operation durchführen und zurückgeben, dass die Operation möglich ist. Die PyduinoInt Klasse überschreibt dabei zum Beispiel die add() Funktion, die für das addieren zweier Zahlen zuständig ist. Diese Funktion nimmt einen anderen Datentyp als Argument und überprüft, ob sich ein int Wert mit dem anderen Datentyp addieren lässt. Dagegen wird die or() Funktion der PyduinoType Klasse in der PyduinoInt Klasse nicht überschrieben, da der or Operator in Pyduino nur für bool Werte verwendet werden kann. Wenn man also die add() Funktion eines PyduinoInt Objekts mit einem anderen PyduinoInt Objekt als Argument aufruft, wird zurückgegeben, dass die Operation möglich ist, indem man die Namen beider Werte links und rechts von einem Plus-Zeichen platziert. Wenn man dagegen die or() Funktion von einem PyduinoInt Objekt aufruft, wird mit der or() Funktion der PyduinoType Klasse zurückgegeben, dass die Operation nicht möglich ist.

Eine weitere Funktion, bei der Datentypen sehr wichtig sind, ist die Value.do\_value() Funktion. Sie nimmt einen Wert (eine Liste aus Tokens) und gibt ein Variable oder Constant Object zurück. Dabei überprüft sie rekursiv, ob alle Operationen mit den Datentypen innerhalb des Wertes möglich sind. Dafür wird der Wert zuerst nach den Operatoren aufgeteilt. Die Werte zwischen den Operatoren werden mit der Value.do\_value\_single() Funktion übersetzt. Diese Funktion überprüft zum Beispiel, ob es sich bei dem Wert um einen Variablennamen handelt uund ob diese Variable vorhanden ist. Wenn die Value.do\_value\_single() Funktion zum Beispiel mit einem BRACKETS.Round Token, der die Tokens innerhalb der Klammer enthält, aufgerufen wird, dann übersetzt sie die Tokens innerhalb der Klammer mit der Value.do\_value() Funktion. So können auch verschachtelte Werte rekursiv überprüft und übersetzt werden.

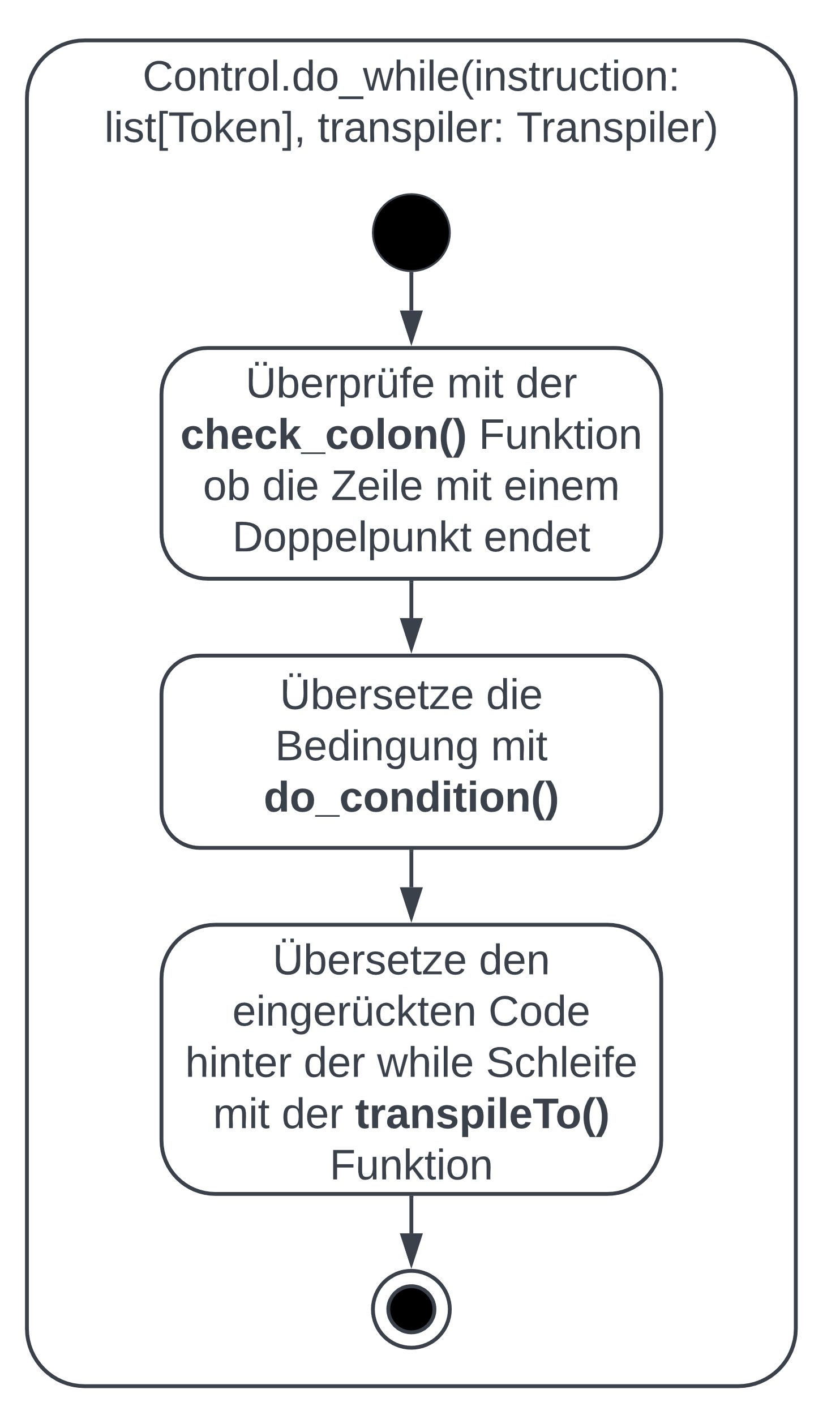
Die übersetzten Werte (Constant oder Variable Objekte) werden zusammen mit den Operatoren in die values Liste geschrieben. Diese Liste wird dann nach der Operatorrangfolge übersetzt:



Dabei werden zuerst die Multiplikations, Divisions und Modulo Ausdrücke übersetzt. So werden Mathematische Regeln wie zum Beispiel „Punkt vor Strich“ eingehalten. Wenn alle Ausdrücke nach diesem Schema übersetzt sind, ist nur noch ein Constant oder Variable Objekt, das das Ergebniss des Ausdrucks darstellt, in der values Liste vorhanden. Dieses Element wird in der do\_value() Funktion zurückgegeben.

In der Function Klasse sind weitere check Funktionen implementiert. Die Function.check\_definition() überprüft zum Beispiel, ob in der Zeile eine Funktionsdefiniton vorliegt und die Fuction.check\_call() Funktion überprüft, ob in der Zeile eine Funktion aufgerufen wurde. Wenn eine Funktionsdefinition gefunden wurde, wird für die Funktion ein Function Objekt erstellt, das den Namen, die Position, den Datentyp des Rückgabewertes und die Datentypen der Paramter enthält. Falls vor der Funktion ein Decorator steht, der festlegt, auf welcher Plattform die Funktion aufgerufen wird, wird dieser in der Function.resolve\_decorator() Funktion auf die Funktion angewendet. Wenn die Funktion auf der anderen Plattform ausgeführt werden soll, wird in der C++ Version der Funktion eine Anfrage an die andere Plattform über die serielle Verbindung geschickt.

Um einen Funktionsaufruf von Pyduino in C++ zu übersetzen, wird das on\_call Attribut der Function Klasse verwendet. Es wird standartmäßig mit der Funktion standart\_call() initialisiert. Diese Funktion übersetzt einen normalen Funktionsaufruf in C++, hinter den Funktionsnamen werden die Paramter in Klammern geschrieben.

Die Builtin Klasse, die von der Function Klasse erbt, ist für die standartmäßig in Pyduino vorhandenen Funktionen zuständig. Die Builtin Funktionen sind als Instanzen der Buitlin Klasse definiert. Manche Builtin Funktionen in Pyduino bestehen aber in der C++ Variante nicht nur aus einem herkömmlichen Funktionsaufruf, der mit der standart\_call() Funktion übersetzt werden kann. Die len(array) Funktion in Pyduino wird zum Beispiel zu (int)(sizeof(array) / sizeof(array[0]) übersetzt. Deshalb wird bei vielen Builtin Instanzen der on\_call Paramter mit einer anderen Funktion als standart\_call() initialisiert. Diese Funktionen sind als statische Funktionen der Builtin Klasse implemententiert, zum Beispiel Builtin.len() oder Builtin.delay().

Die Control.check\_condition() Funktion überprüft, ob in der Zeile eine Kontrollstruktur, wie if, while oder for vorhanden ist. Wenn eine dieser Strukturen vorhanden ist, wird die entsprechende Funktion der Control Klasse (do\_if(), do\_while() oder do\_for()) aufgerufen. Die do\_while() Funktion überprüft zuerst, ob ein Doppelpunkt am Ende der Zeile vorhanden ist und übersetzt dann die Bedingung. Anschließend wird der eingerückte Programmteil nach der while Schleife mit der transpileTo() Funktion übersetzt. Dadurch werden auch verschachtelte Kontrollstrukturen rekursiv übersetzt.

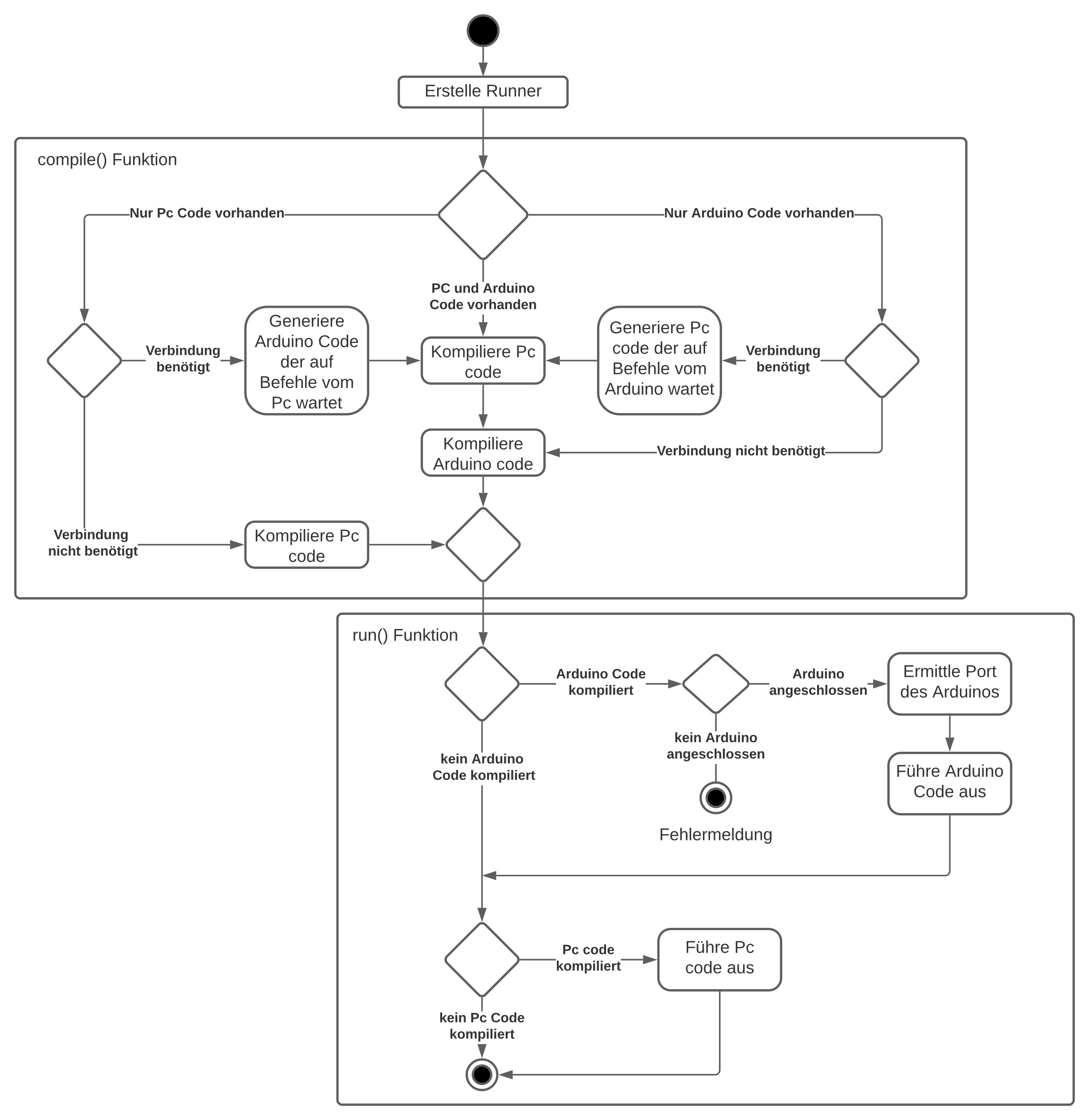
um ein Pyduino Programm auszuführen:

Abbildung : Ablauf, um ein Pyduino Programm auszuführen

Zuerst wird eine Instanz der Runner Klasse erstellt. Sie enthält jeweils für den #main und #board Programmteil ein Transpiler Objekt, falls der jeweilige Teil vorhanden ist. Mit der transpile() Funktion dieser Transpiler Instanzen können dann die Programmteile in die Syntax für die jeweilige Plattform übersetzt werden. In der compile() Funktion der Runner Klasse wird zuerst überprüft, welche Programmteile vorhanden sind. Wenn ein #main und ein #board Teil existiert, werden beide für die jeweilige Plattform kompiliert. Wenn nur ein Programmteil vorhanden ist, wird überprüft, ob die Verbindung zum PC oder zum Arduino benötigt wird. Dies wäre zum Beispiel der Fall, wenn im #main Teil auf die Pins des Arduino zugegriffen wird oder wenn im #board Teil die print() Funktion aufgerufen wird. Wenn dies der Fall ist, dann wird für die Plattform, die keinen Programmteil im Pyduino-Programm hat, Code generiert, der auf Befehle der anderen Plattform wartet. Anschließend werden die Programme für beide Plattformen kompiliert. Falls die Verbindung nicht benötigt wird, wird nur der vorhandene Programmteil kompiliert.

In der run() Funktion wird zuerst überprüft, ob ein kompilierter Arduino Programmteil vorhanden ist. Wenn dies der Fall ist, wird mithilfe des Arduino CLI ermittelt, an welchem Port der Arduino angeschlossen ist. Falls kein Arduino angeschlossen ist, bricht das Programm mit einer Fehlermeldung ab, sonst wird das Programm über den entsprechenden Port hochgeladen und auf dem Arduino ausgeführt. Dasselbe wird für den #main Teil wiederholt. Falls ein kompiliertes PC-Programm vorhanden ist, wird dieses ausgeführt.

## Verbindung zwischen PC und Arduino

Dieses Diagramm zeigt die Funktionsweise der Verbindung zwischen PC und Arduino:

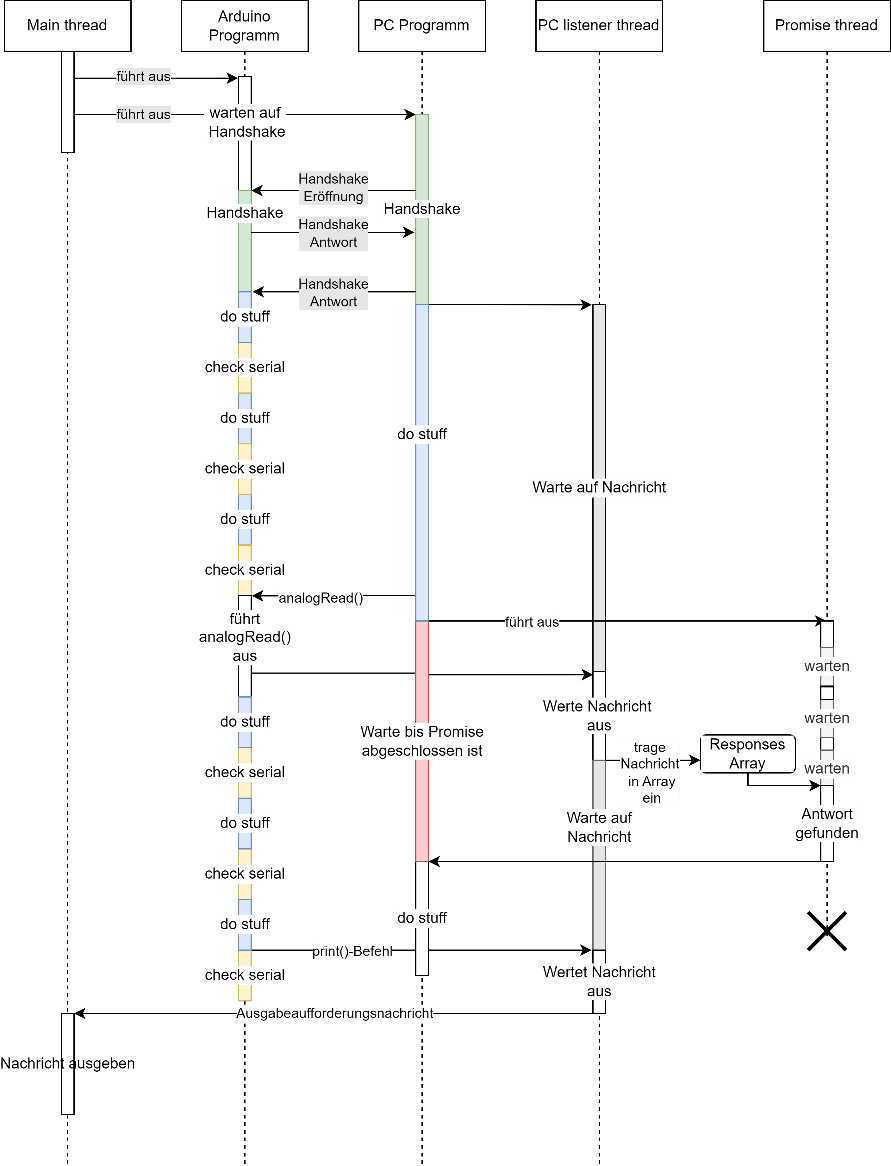


Abbildung : Verbindung zwischen PC und Arduino

Wenn ein PC- und ein Arduino-Programmteil vorhanden sind und die Verbindung benötigt wird, dann verbinden sich PC und Arduino zuerst über einen Handshake. Dabei werden vorher festgelegte Werte ausgetauscht, um die Verbindung zu überprüfen. Erst wenn der Handshake abgeschlossen ist, starten beide Programme. Dabei wird auf dem PC ein listener Thread gestartet, der auf Nachrichten des Arduino über die serielle Verbindung wartet. Da der Arduino kein Multithreading unterstützt, wird nach jedem Befehl überprüft, ob Daten im seriellen Buffer [Q9] vorhanden sind. Diese werden dann verarbeitet und ggf. werden die Befehle ausgeführt.

Wenn in dem PC-Programmteil ein Befehl auf dem Arduino ausgeführt werden soll, dann wird der Befehl über die serielle Verbindung an den Arduino geschickt. Dieser führt dann den Befehl aus und schickt die Antwort zurück an den PC. Sie wird dann von dem listener Thread ausgewertet und anhand der Nachrichten-ID in das Responses Array geschrieben. Um den Rückgabewert des Befehls zu erhalten, hat der PC-Programmteil neuen Promise, also eine Instanz der Promise Klasse, erstellt, nachdem er den analogRead() Befehl an den Arduino geschickt hat:

template<typename T>  
class Promise {  
public:  
 typedef T(bytesToType)(char\* bytes);  
 thread \*t;  
 static void resolve(int requestID, bytesToType bytesToType, T\* targetVariable, char

Responses[MaxRequests][MaxDataLength]) {  
 int millisecondsWaited = 0;  
 while (Responses[requestID][0] == 0) {  
 sleep\_for(milliseconds(1));  
 millisecondsWaited++;  
 if (millisecondsWaited > MaxMillisecondsToWaitForData) {  
 cout << "Error: Timeout while waiting for response" << endl;  
 return;  
 }  
 }  
 if(targetVariable == nullptr || bytesToType == nullptr) {  
 Responses[requestID][0] = 0;  
 return;  
 }  
 \*targetVariable = bytesToType(Responses[requestID]);  
 Responses[requestID][0] = 0;  
 }  
  
 Promise(T\* targetVariable,bytesToType bytesToType, int requestID, char

Responses[MaxRequests][MaxDataLength]) {  
 // start a thread with the resolving function  
 t = new thread(resolve, requestID, bytesToType, targetVariable, Responses);  
 }  
  
 // Destructor  
 ~Promise() {  
 // join the thread  
 t->join();  
 }  
};

Die Promise Klasse wird mit einem Pointer zur Zielvariable, einer Funktion, die die Antwort zu dem entsprechenden Datentyp der Zielvariable konvertiert, einer Nachrichten ID und dem Responses Array initialisiert. Dabei wird ein neuer Thread mit der resolve() Funktion gestartet. Diese Funktion wartet, bis für die Nachricht mit der Nachrichten ID eine Antwort im Responses Array vorhanden ist, oder das Zeitlimit überschritten ist. Anschließend wird die Antwort zu dem entsprechenden Datentyp konvertiert und in die Zielvariable geschrieben. Um sicherzustellen, dass eine Antwort eingegangen ist und ein Wert in die Zielvariable geschrieben wurde, muss der Promise gelöscht werden, was den Destructor aufruft. In diesem wird gewartet, bis der Thread mit der resolve() Funktion abgeschlossen ist, was bedeutet, dass ein Wert eingegangen ist.

Um die Antwort auf eine synchrone Anfrage, bei der das Programm wartet, bis eine Antwort vom Arduino eingegangen ist, zu erhalten, wird der Promise direkt nach seiner Initialisierung wieder gelöscht, was den Destructor aufruft und den main Thread damit anhält, bis der Promise aufgelöst ist. Diese Methode wird auch in der zurzeit implementierten analogRead() Pyduino-Funktion angewendet. Das bedeutet, dass das Pyduino-Programm anhält, bis der Rückgabewert der analogRead() Funktion eingegangen ist.

Mit der Promise Klasse ist es aber auch möglich, asynchrone Anfragen, bei denen das Pyduino-Programm nicht angehalten wird, bis eine Antwort eingegangen ist, zu implementieren. Dabei würde der Promise gestartet werden, ohne ihn direkt wieder zu löschen. Da der Promise einen separaten Thread mit der resolve() Funktion startet, wird das Pyduino Programm nicht angehalten. Wenn der Rückgabewert dann gebraucht wird, kann der Promise gelöscht werden, was sicherstellt, dass der Wert vorhanden ist.

Für die Anfragen und Antworten zwischen PC und Arduino habe ich ein eigenes Protokoll entwickelt:

## VS Code Erweiterung

Dieses Diagramm zeigt die wichtigsten Dateien der VS Code Erweiterung, die auch aus dem Extension Marketplace heruntergeladen werden kann (<https://github.com/Bergschaf/Pyduino-Plugin>):

D:.  
| language-configuration.json  
| main.py  
| package-lock.json  
| package.json

In der language-configuration.json Datei befindet sich die grundlegende Konfiguration für die Pyduino-Sprache, die mit der Erweiterung als neue Programmiersprache registriert ist. Es wird zum Beispiel festgelegt, dass Kommentare mit # beginnen oder dass der Editor Klammern beim Tippen automatisch schließen soll.

Die main.py Datei kann in der Konsole mit dem Befehl env/Scripts/python.exe main.py [Pyduino Datei] aufgerufen werden, um eine Pyduino Datei zu kompilieren und auszuführen.

In der package.json Datei sind die Eckdaten der Erweiterung wie Name, Version und Veröffentlicher festgelegt. Außerdem ist beschrieben, dass die Erweiterung die Sprache „Pyduino“ zur Verfügung stellt und immer dann aktiviert wird, wenn eine .pino Datei geöffnet ist.

+---client  
| \---src  
| | extension.ts  
|  
+---env  
| | pyvenv.cfg  
| +---Include  
| +---Lib  
| +---Scripts  
| | | python.exe

Der env Ordner enthält die virtuelle Umgebung mit allen Bibliotheken, die benötigt werden, um den in Python implementierten Language Server zu starten. Dabei kann die python.exe Datei im Scripts Ordner verwendet werden, um Python Dateien auszuführen. Um die Größe der Datei kleiner zu halten, ist in der Erweiterung kein Python Interpreter enthalten. Daher muss dieser auf dem System installiert sein. Der Ort, an dem der Interpreter auf dem System zu finden ist, ist in der pyvenv.cfg Datei festgelegt. Da sich dieser Ort aber von System zu System unterscheidet, wird er bei jedem System neu bestimmt.

Die activate() Funktion der extension.ts Datei wird von VS Code aufgerufen, wenn die Erweiterung aktiviert wird, d.h. es wurde eine .pino Datei geöffnet. Sie ist dafür zuständig, den Language Server zu starten. Dafür wird die python.exe Datei in der virtuellen Python-Umgebung verwendet. Dafür muss aber zuerst der Pfad des Python Interpreters auf dem jeweiligen System bestimmt werden. Dieser wird dann in die pyvenv.cfg Datei geschrieben. Anschließend kann der Language Server ausgeführt werden.

+---mingw  
| | MinGW.7z  
| \---MinGW  
| +---bin  
| c++.exe  
|  
+---node\_modules  
|

Da die Programme für den PC in C++ übersetzt werden, muss ein C++ Compiler verwendet werden, um die Programme zu ausführbaren .exe Dateien zu kompilieren. Da nur wenige Programmieranfänger einen C++ Compiler installiert haben, ist in der Extension der mingw C++ Compiler enthalten. Um die Dateigröße zu reduzieren, ist nur die .7z Datei enthalten, die bei Bedarf entpackt wird. In dem mingw/MinGW/bin Ordner ist die c++.exe Datei zu finden, mit der die C++ Programme kompiliert werden können.

+---server  
| | server.py  
| +---transpiler  
| | | arduino-cli.exe  
| | | builtin\_functions.py  
| | | constants.py  
| | | error.py  
| | | runner.py  
| | | transpiler.py  
| | | utils.py  
| | | variables.py  
| | +---SerialCommunication  
| | | ArduinoSerial.ino  
| | | Serial.cpp  
| | | Serial.txt  
| | | SerialClass.h  
| | | SerialPc.cpp  
| | |   
| | +---test  
| | | test.py  
|   
+---syntaxes  
| pyduino.tmLanguage.json

Der Language Server, der von der extension.ts Datei gestartet wird, ist in der server.py Datei implementiert. Bei jeder Änderung der .pino Datei wird die did\_change() Funktion aufgerufen, die mithilfe der Transpiler Klasse das Programm auf Fehler überprüft. Die vorher genannten Klassen wie Transpiler oder Runner sind in den entsprechenden Python Dateien implementiert.

Um Arduino Programme zu kompilieren, den Port des Arduino zu ermitteln und die Programme auf den Arduino hochzuladen, wird die arduino-cli.exe Datei verwendet.

Die Programme im SerialCommunication Ordner sind für die serielle Verbindung zwischen Arduino und PC zuständig.

Im test Ordner sind Unit-Tests zu finden, die verschiedene Features des Transpilers testen. Dabei werden Pyduino-Programme in C++ übersetzt, kompiliert und ausgeführt. Die Ausgaben werden dann mit den erwarteten Ausgaben verglichen. Da das Kompilieren der Programme auf nur einem Prozessorkern aber sehr zeitaufwändig ist, werden die Tests mithilfe der multiprocessing Bibliothek parallel ausgeführt, was die Geschwindigkeit signifikant erhöht.

In der pyduino.tmLanguage.json Datei sind die Regeln für das Syntax Highlighting, wenn eine Pyduino Datei in VS Code geöffnet ist, festgelegt.

Um Programme in VS Code auszuführen, können in der .vscode/launch.json Datei Run-Konfigurationen festgelegt werden. Daher wird von dem Language Server eine „Pyduino“ Konfiguration angelegt. Sie startet die main.py Datei mit der Python Installation im env/Scripts Ordner und der entsprechenden .pino Datei als Argument. Die main.py Datei kompiliert und startet das Programm, wenn die Pyduino Run-Konfiguration ausgeführt wird.

# Getting Started

Um Pyduino Programme zu schreiben, kann die VS Code Erweiterung verwendet werden. Diese ist zurzeit nur mit Windows kompatibel.

Als erstes muss VS Code installiert werden. Die Installationsdatei kann unter <https://code.visualstudio.com/download> heruntergeladen werden.

Danach kann die Pyduino-Erweiterung installiert werden. Dafür muss zuerst an der Seitenleiste der „Extensions“ Tab ausgewählt werden. Mit der Suchfunktion kann die Erweiterung unter „pyduino“ gefunden werden. Mit einem Klick auf „Install“ wird die aktuelle Version der Erweiterung installiert.

Um ein Pyduino-Programm zu schreiben, muss dann in VS Code eine Datei mit der Endung „.pino“ erstellt werden. Der Pyduino-Code wird dann automatisch auf Fehler überprüft, die dann rot unterstrichen werden, und es wird Syntax-Highlighting angewendet. Um das Programm auszuführen, kann dann im Menu „Run and Debug“ die „Pyduino“ Konfiguration gestartet werden. In der Debug-Konsole sind dann die Ausgaben von PC und Arduino zu sehen.

# Zusammenfassung

Als Ergebnis habe ich nach einigen Monaten Entwicklung die Programmiersprache Pyduino in einer ersten Version so weit umgesetzt, dass sie lauffähig ist und grundlegende Funktionen bereits implementiert sind. Die Syntax ist von Python inspiriert und so für Anfänger deutlich einfacher zu erlernen als C++.

Ein Pyduino Programm ist in zwei Teile, den #main und den #board Teil, aufgeteilt. Der #main Teil wird auf dem PC ausgeführt, der #board Teil wird auf dem Arduino ausgeführt. Ein wichtiger Vorteil von Pyduino ist, dass die beiden Programmteile über die serielle Verbindung miteinander kommunizieren können. Dadurch kann der PC auf die Pins des Arduino zugreifen und der Arduino kann Werte in der Konsole am PC ausgeben.

Pyduino kann auf jedem Windows-System verwendet werden, auf dem VS Code und Python installiert sind. Es muss lediglich die VS Code Erweiterung für Pyduino installiert werden. Dann können Pyduino-Programme erstellt werden, bei denen die Erweiterung Syntax-Highlighting und Fehlererkennung zur Verfügung stellt.



Abbildung : Pyduino Datei in VS Code

Diese Programme lassen sich mit der automatisch erstellten Run-Konfiguration einfach ausführen.

Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte BeschreibungEin Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Abbildung : Pyduino Run Konfiguration Abbildung 10: Ausgabe in der Konsole

Der Quellcode der Sprache ist auf Github unter <https://github.com/Bergschaf/Pyduino-Plugin> veröffentlicht.

# Ausblick

Ein nächster Schritt für Pyduino ist es, neue Features zu implementieren. Dabei kommen zum Beispiel weitere Datentypen wie char, short, long, double und string in Frage. Für diese Datentypen können, wie in Python, dann auch verschiedene Builtin-Funktionen implementiert werden. Beispiele dafür wären string.find(value), string.strip() oder array.sort(). Als weiteren Datentyp sind verkettete Listen geplant. Diese würden es, im Gegensatz zu Arrays, einfach machen, Elemente anzuhängen oder zu entfernen. Um Datentypen ineinander umzuwandeln, sollen auch Builtin-Funktionen wie zum Beispiel int(wert) oder string(wert) implementiert werden. Ein weiteres wichtiges Ziel sind Funktionen. Diese sollen, wie in Python, Argumente und optionale Keyword-Argumente erhalten und in der Lage sein, Werte zurückzugeben. Im Gegensatz zu C++ soll es auch ohne weiteres möglich sein, Datenstrukturen wie Arrays und Listen in Funktionen als Rückgabewert zu verwenden.

Ein weiterer Schritt ist es, die Kommunikation zwischen dem Arduino und dem PC weiter auszubauen. Dafür sollen zum Beispiel Befehle wie digitalRead() und digitalWrite() umgesetzt werden. Wünschenswert sind außerdem Funktionsaufrufe zwischen den Plattformen. Mit ihnen könnte zum Beispiel der Arduino Funktionen auf dem PC aufrufen, um die Leistung des PCs zu nutzen aber dabei trotzdem in der Lage zu sein, schnell auf Änderungen an den Pins zu reagieren. Zusätzlich dazu könnte man auch Builtin-Funktionen implementieren, die den Zugriff auf die Variablen der jeweils anderen Plattform ermöglichen.

Der Austausch zwischen PC und Arduino könnte durch asynchrone Anfragen effizienter gemacht werden. Dabei würden Befehle oder Funktionsaufrufe an die jeweils andere Plattform geschickt, ohne auf die Antwort zu warten. Das Programm würde dann weiterlaufen, bis der Wert wirklich gebraucht wird. Erst dann würde die Antwort abgewartet werden, falls sie noch nicht da ist.

Ein wichtiger Vorteil des Arduino ist, dass viele Bibliotheken existieren, die in die Programme eingebunden werden können. Sie stellen zum Beispiel Funktionen für LCD-Displays oder spezielle Sensoren zur Verfügung. Da die Pyduino-Programme für den Arduino in C++ übersetzt werden, könnte auch Unterstützung für Bibliotheken, die in C++ geschrieben sind, eingebaut werden. Damit könnte man alle Arduino-Bibliotheken in Pyduino Programme einbinden und ihre Funktionen nutzen.

In der Zukunft könnte man sich auch damit beschäftigen, Unterstützung für Objektorientierung, also zum Beispiel Klassen und Vererbung, zu implementieren. Das hätte den Vorteil, dass es so möglich wäre, Objektorientierung direkt mit Pyduino zu lernen. Diese Fähigkeiten könnten dann reibungslos zu Python übertragen und dort weiter genutzt werden.

Um das Problem der Wartezeit, bis Arduino Programme kompiliert und hochgeladen sind, vollständig zu lösen könnte der Arduino beim Debugging auch nur als Steuereinheit für die Pins verwendet werden. Dabei würde am Anfang ein Programm auf den Arduino hochgeladen werden, in dem nur auf Befehle über die serielle Verbindung gewartet wird. Auf dem PC könnten dann Pyduino Programme ausgeführt werden, die auf den Arduino zugreifen, ohne jedes Mal beim Ausführen eines Programms einen Teil auf den Arduino hochladen zu müssen.

Es gibt aber Situationen, in denen das Hochladen der Programme auf den Arduino nicht zu vermeiden ist. Um die Wartezeit in solchen Situationen, in denen auch PC-Programme kompiliert werden müssen, möglichst zu reduzieren, wäre es möglich die Aufgaben mithilfe von Multiprocessing auf verschiedene Prozessorkerne zu verteilen und so parallel auszuführen.

Um das Programmieren mit Pyduino weiter zu erleichtern, wäre es möglich in dem VS Code Plugin neben Syntax Highlighting und Fehlererkennung Autovervollständigung zu implementieren. Das könnte mithilfe der Daten, die der Transpiler über das Programm sammelt, ebenfalls über den Language Server implementiert werden.

Um Pyduino robuster und weniger fehleranfällig zu machen, wäre eine Möglichkeit, mehr Unit Tests zu schreiben, die dann möglichst alle Features des Transpilers abdecken.

Außerdem besteht die Möglichkeit, die Pyduino VS Code Erweiterung als separate IDE zu veröffentlichen, die mit einer einzigen „.exe“ Datei installiert werden kann. Dafür würde die Theia Plattform [Q10] in Frage kommen, mit der auch die Arduino IDE 2.x implementiert ist. Das würde die Installation weiter vereinfachen.

Diese Weiterentwicklungen könnten das Potenzial der hier vorgestellten Programmiersprache Pyduino als einsteigerfreundliche Programmiersprache für den Arduino weiter ausbauen.

# Dank

An dieser Stelle will ich Matthias Ruf und Benno Hölz danken, die mir am SFZ immer meine Informatik-Fragen beantwortet haben und mich auch bei der Langfassung auf gute Ideen gebracht haben. Außerdem gilt mein Dank meinem Betreuer, Herrn Beck, dem Standortleiter des SFZ Ochsenhausen, der mich bei meinem Projekt begleitet hat.

# Quellen

[Q1] <https://www.schule-bw.de/service-und-tools/bildungsplaene/allgemein-bildende-schulen/bildungsplan-2016/beispielcurricula/gymnasium/BP2016BW_ALLG_GYM_NWT_BC_8-10_BSP_1.pdf>

[Q2]\_<https://www.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/5556990/a9943739149bb694dba56dd7d272b678/h22-3280-b1-data.pdf>

[Q3] <https://en.wikipedia.org/wiki/Arduino#Sketch>

[Q4] <https://github.com/arduino/arduino-ide>

[Q5] <https://code.visualstudio.com>

[Q6] <https://code.visualstudio.com/api/language-extensions/overview>

[Q7] <https://microsoft.github.io/language-server-protocol/overviews/lsp/overview/>

[Q8] <https://github.com/openlawlibrary/pygls>)

[Q9] <https://www.arduino.cc/reference/en/language/functions/communication/serial/available/>

[Q10] <https://theia-ide.org>

Abbildung 1-6: selbst erstellt mit Lucidchart (<https://www.lucidchart.com/pages/de>)

Abbildung 7: selbst erstellt mit Drawio (<https://app.diagrams.net>)

Abbildung 8, 9, 10: Screenshots aus VS Code

PC: CPU: AMD Ryzen 5 5600X @3,7GHz 6-Cores 12-Threads; RAM: 16gb; OS: Windows 11

Laptop: CPU: Intel Pentium N3710 @1,6GHz 4-Cores 4-Threads; RAM: 4gb; OS: Windows 10